Gb
1
77

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Gb1.77.

BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)

24 Aug., 1883.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verbesserungsvorschläge

zum

Text des Babrios

von

Dr. Alfred Eberhard.

Seinem lieben Vater
zur Erinnerung an Anfang October 1866
gewidmet.

Berlin, October 1866.

Gb1.77

AUG 24 1883
Minot fund.

Digitized by Google

Einige von meinen Conjecturen sind 1862 und 1865 veröffentlicht; ich habe die Jahreszahl, wo es nöthig schien, beigesetzt.

Die Verstösse gegen das Metrum prooem. 3. 4

τρίτη δ' ἀπ' αὐτῶν ἐγενήθη χαλκείη

μεθ' ἣν γενέσθαι φασὶ θείαν ἡρώων

werden entfernt, wenn man das von Babrios ausserordentlich häufig gebrauchte Plqpf. herstellt *ἐγεγένητο* und statt *θείαν* *δῖαν* schreibt. 3 steht *τις* nicht in der Handschrift. (1862).

pr. 15. *ἐκ τοῦ σοφοῦ ἡμῶν γέροντος Αἰσώπου* A: Durch Seidlers doppelte Aenderung *γέροντος ἡμὶν Αἰσώπου* gewinnen wir nur ein bedeutungsloses Pronomen; vielleicht steckt in *ἡμῶν* das babrianische *λίαν;* freilich würde dem Vers immer noch die regelmässige Cäsur fehlen.

1, 16. *πῶς αὐτὸς ἤδη φοβερός ἐστι γιγνώσκω* muss heissen nicht in welcher Beziehung, sondern in welchem Grade, also *ὡς*. *γινώσκω* aber und nicht *γιγνώσκω* war nach dem Gebrauch des Babrios hier und sonst, z. B. 2, 15 zu schreiben, ebenso *γίνομαι* z. B. 54, 3.

2, 14. *κλέπτας γὰρ ἄλλους πῶς θεός γ' ἂν εἰδείη*: *γ'* steht nicht in der Handschrift und darf bei Babrios nicht ohne sehr dringenden Grund hergestellt werden; ich schreibe daher *πῶς ὁ θεὸς ἂν εἰδείη;* der Ictus wie v. 12.

4, 2. *ἁλιεὺς σαγήνην ἣν νεωστὶ βεβλήκει ἀνείλετ'· ὄψου κ. τ. λ*: ich vermuthe *ἀνεῖλκεν*. (62). —

In dem unächten Epimythion 4, 6. *σωτηρία πώς ἐστι καὶ κακῶν ἔξω τὸ μικρὸν εἶναι* wird zu schreiben sein *σωτήριόν πως*. (65).

5, 5. *ὁ δ' ἄλλος εὐθὺς εἰς τὸ δῶμα πηδήσας*: nach den Paraphrasten wird *ἐπί* (wie 8 statt *ἄλλος ἀδεῶς*) herzustellen sein, denn *δῶμα* heisst hier »Dach;« vgl. 125, 1.

6, 8. *πρὸς τῇδε πέτρῃ φυκὶς ἔπτυσε μήτηρ* A: Dass *πτύειν* so gebraucht wird, zeigt Gräfe zu Meleager p. 141; deswegen habe ich nach dem Gebrauch des Babrios *φυκὶς ἔπτυσ' ἡ μήτηρ* und nicht das noch einfachere *ἔπτυσεν μήτηρ* vorgeschlagen (65). In dem prosaischen Epimythion hat *A τῆς εὐθείας καὶ ὁδοῦ*: demnach ist *καὶ* vor *τῆς εὐθείας* zu stellen.

9, 3. *ὄψον ἐλπίσας ἀμοχθήτως πολὺ πρὸς αὐλῶν ἡδυφωνίην ἥξειν*: aber *ἥξειν* passt nicht zu *ἀμοχθήτως*. Darum schreibe ich *ἕλξειν* nach Ael. N. A. 6, 31 p. 153, 15, wo es von Fischen heisst, die durch Musik gelockt werden: *ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ἑλκόμενοι προΐασι καὶ ἔξω τῆς θαλάττης, οἱ δὲ αὐλοῦντες ἐπὶ πόδα ἀναχωροῦσι.*

9, 1. 2. Die Worte *αὐλούς* bis *δήποτ'* sind nöthig, um zu verstehen, wie ein Fischer dazu kommt, durch Flötenblasen Fische fangen zu wollen. Die Wiederholung derselben Worte findet sich in der einfachen Sprache des Babrios häufig. Nur muss man hinter *ηὔλει* eine grössere Interpunction setzen. Babrios liebt es seine Fabeln mit der Beschreibung eines Zustandes zu eröffnen. Das Epimythion von F. 9 ist unächt: deswegen kann auch v. 13 *τότε* mit Ahrens geschrieben werden, obwohl es den Gedanken noch schiefer macht.

11, 3. *λίνον τι: λίνου τι?* — *καλὸν οὐκ ἔνι* hat selbst der Verf. des prosaischen Epimythions schwerlich geschrieben: ich vermuthe *καλὸν οὐκ ἔστι.*

14, 5. *ὁ ζῶντα βλάπτων μὴ νεκρόν με θρηνείτω*: dreimal in einem Vers hat Babrios nie Vocale vor muta cum liquida verkürzt, noch weniger aber die erste Silbe von *νεκρόν* und namentlich in einem anderen als dem 5. Fuss. Der Vers vertritt die Stelle eines Epimythion und ist unächt wie auch die Nutzanwendungen bei 11. 12. 18. 21. 22. 34. 35. 36. 38. 40. 41. 44. 59. 64. 65. 67. 70. 83. 107. 116. 119.

15, 6. *μέγιστον ἀνδρῶν, νῦν δὲ καὶ θεῶν ὕμνει*: *νῦν* lässt sich allenfalls so erklären: »früher, so lange er auf Erden lebte, war Herakles der grösste der Menschen: jetzt in den Himmel aufgenommen ist er auch der grösste der Götter.« Dennoch behält der Gedanke etwas schiefes. Darum hatte ich *ἔτι δὲ καὶ* vorgeschlagen (62), ziehe aber Herchers *σὺν δὲ καὶ θεῶν* vor.

15, 4. *μακρὴ μὲν ἄλλως ῥῆσις οὐδ' ἀναγκαίη*: *ἄλλη*? — Im prosaischen Epimythion von 17 möchte ich hinter oder vor *μηκέτι* ergänzen *δεῖν*. —

21, 8. statt *ἢν* ist wie überall im Babrios *ἂν* zu schreiben. v. 10 *κἂν* — *ἐλλείψῃ*: der durch das Metrum gesicherte Aorist *ἔλειψα* beweist allein schon hinreichend, dass Babrios nicht vor das 1. Jahrhundert vor Chr. zu setzen ist.

22, 7. 11 ist statt des Subst. *γραῖα* das Adj. *γραία* herzustellen, wodurch wir eine lange Silbe am Ende des Verses gewinnen. 12 hat A: *ἔθηκαν ἑκάστη τῶν τριχῶν ἀποσπῶσα*: weil es wenigstens heissen müsste *ἑκατέρῃ*, hat Bekker *ἑκάστην* geschrieben; *ἀποσπῶσα* darf nicht in *ἀποσπώσα* geändert werden, da Babrios keinen Dual braucht. Demnach vermuthe ich *ἔθεσαν ἑκάστην τῶν τριχῶν ἀποσπῶσαι*, mit Spondeus im 6. Fuss. 14 hat A *μῦθος φάσκει*: also ist herzustellen *μῦθος δὲ φάσκει*.

24, 7. *τί μὴ πάθωμεν τῶν κακῶν*: vielleicht *τί μὴ οὐ πάθωμεν*. —

In dem prosaischen Epimythion von 26 sind Spuren politischer Verse erkennbar, in dem von 27 ist in den Worten *βλάπτοντας τὰ μεγάλα* der Artikel *τὰ* zu tilgen.

28, 2. *ἐλθοῦσα δ' αὐτὸν (οὐ παρῆν γὰρ) ἡ μήτηρ παρὰ τῶν ἀδελφῶν ποῦ ποτ' ἦν ἐπεζήτει*: *αὐτῶν* wäre bedeutungslos und in der betonten Stellung besonders matt. Es war aus der Fabel bei Furia *αὐτόσε* aufzunehmen *ἐλθοῦσα δ' αὐτόσ'* — *οὐ παρῆν γάρ* — *ἡ μήτηρ*, denn Babrios vermeidet die Cäsur zwischen coalescirenden Vocalen nicht, um so weniger, wenn noch der Vers in der Mitte des 2. und 5. Fusses eingeschnitten ist.

29, 2 bietet A. nur ζευχθεὶς δ' ὑπὸ μύλην πᾶσαν ἑσπέρην: also habe ich (62. 65), da das Impf. nothwendig ist, dahinter ἤλει ergänzt: πᾶσαν ἑσπέρην ἤλει. Wenige Monate nach dem Erscheinen meines Programms ist ein anderer auf denselben Gedanken gekommen. v. 5 war nicht λίαν in λήν zu ändern, sondern die Prosodie der späteren Zeit anzuerkennen und das Epimythion als unächt einzuklammern.

30, 6 ist nicht δείξειν (62) statt δεῖξαι zu schreiben.

31, 10 hat Seidler statt ὡς ἐν ἀνθρώποις ὡς παρ' ἀνθρώποις vermuthet; mit Recht, denn ἐν ἀνθρ. heisst »auf der Welt« παρά »bei den Menschen.« s. 49, 4. Ich war auf dieselbe Conjectur durch Suidas geführt worden, bei dem die Handschriften zwischen ὥςπερ ἀνθρώποις und ὥςπερ ἀνθρώπους schwanken.

31, 21 möchte ich νίκη nicht in νίκης ändern, sondern nur mit einem grossen Anfangsbuchstaben schreiben Νίκη δ' ἐπ' αὐτοῖς καὶ τρόπαιον εἰστήκει.

32, 9 Schneidewin hat statt καλῶς παίξας gesetzt κακῶς, müsste aber dann auch παίξας in πταίσας ändern. Doch lässt sich das Ueberlieferte vertheidigen. 6 ist ἠρμένου ohne ι zu schreiben: denn von ἀείρω als einem liquidum ist der Stamm ἀερ. Hieraus folgt auch, dass ἀρῶ aus ἀερῶ entstanden langes α haben muss: zu 75, 6.

33, 3 war ἐφύλαττεν statt ἐφύλασσεν aus der Fabel bei Furia aufzunehmen und ebenso 73, 3 κρείττω beizubehalten, denn Babrios braucht die Formen auf ττ.

Die Verse **33, 21—24** halte ich für unächt, denn sie beruhen auf völligem Missverständniss des Sinnes der Fabel und sind sehr unnöthigerweise an den vortrefflichen Schluss οἳ δ' ἔφευγον ἐκ χώρης angefügt. Ein Paraphrast lässt sie weg. Sie scheinen mit Rücksicht auf F. 26 entstanden zu sein.

36, 6 vermuthe ich statt θάμβος δὲ τὴν δρῦν εἶχε: εἷλε.

37, 10 in der Lesart des Paraphrasten κάμνων steckt καμών.

39, 4 hat A im Text allerdings *εἰρηνεύοι*, aber am Rande das richtige *ὁμηρεύοι*. v. 2 ist vielleicht das Fut. *μεσιτεύσων* herzustellen, weil die Absicht gar nicht zur Ausführung kam. —

42, 8 *ὃς οὐδὲ ποίαν ἀναλύειν με γινώσκω*: Das Präs. (»wissen« 13, 10. 92, 4) darf des Accentes wegen nicht in das Impf. geändert werden; ich vermuthe deswegen *οὐδὲ ποίαν ἀναγάγοιμι γινώσκω*.

43, 13 (*ἔλαφος*) *ἐθηρεύθη καὶ ταῦτ' ἔφη· δύστηνος ὡς διεψεύσθην*: *καὶ ταῦτ' ἔφη* ist höchst matt; darum conjicirte Lachmann *κἀνταῦθ' ἔφη*; ich glaube, es steckt darin »*τί ταῦτ';*« *ἔφη* — wie 34, 8.

Dass 45, 13. 14 von Babrios herrühren, bezweifle ich wegen des eigenthümlichen Ausdrucks vom Hirten *αἰγῶν ἔρημος* und der Construction *ἐλπίσας τὰς κρείσσους*.

47, 1 ist die jonische Form *ὑπεργήρως* zu schreiben statt *ὑπέργηρως* und 7 *κατάξαι* statt *κατᾶξαι*.

Das prosaische Epimythion hinter 46 gehört nicht zu dieser, sondern zu einer andern Fabel, aber zu welcher, die nicht schon bei Babrios mit einer solchen prosaischen Lehre stände?

48, 6 *ἄν μὴ τοῦτο μὴ 'πιλιχμήσῃς* hat A: also wird zu schreiben sein *ἄν μοι τοῦτο μὴ 'πιλιχμήσῃς* wie 53, 5.

50, 16 *ἐρρυσάμην σε, φησίν, ἀλλά μου μνήσκου* ist nicht umzustellen, sondern, auch durch die Form *μνήσκου* verdächtigt, als Dittographie zu v. 15 (wie F. 12) zu streichen.

51, 3 ist statt *ἔκειρεν ἀτέχνως* des Metrums wegen herzustellen *ἔκειρ'*.

F. 52 ist durch Abkürzen und Aendern sehr entstellt; namentlich v. 4 und 6 rühren so nicht von Babrios her. Obs. Babr. p. 16.

53, 8 *τρίτον δ' ἐπ' αὐτοῖς εἴθε μὴ σύγ' εἰς ὥρας ἵκοιο, μηδέ μοι πάλιν συναντήσῃς* A: man hat *συναντήσαις* geschrieben; aber so entsteht aus dem dritten noch ein vierter Wunsch, der sich ganz von selber erfüllt, wenn der dritte erfüllt ist,

und sehr schlecht zu der Steigerung passt: ich wünsche, dass du mir gar nicht begegnest; zweitens, dass du mir blind begegnest; drittens, dass du recht bald sterben mögest — offenbar: damit du mir gar nicht mehr begegnen kannst. Und dieser Gedanke findet sich beim Paraphrasten *μήπως καὶ πάλιν συναντήσῃς*; dass ihn auch Babrios hatte, darauf deutet der Conjunctiv *συναντήσῃς*, der in A steht. Also stelle ich her *μήπως* oder mit näherem Anschluss an das überlieferte *μηδέ*: *μὴ δή μοι πάλιν συναντήσῃς*.

56, 3 Die Aeffin kommt mit ihrem Jungen zu Zeus bei dem Weltstreit der Schönheit nicht *ὡς καλὴ μήτηρ*, sondern *ὡς καλοῦ μήτηρ*. v. 9 hat A *τὸν αὐτοῦ πᾶς τις εὐπρεπῆ κρίνει*: also wird zu schreiben sein *αὐτὸς τὸν αὑτοῦ*.

57, 4 *μέρος τι τῶν ἀνθρώπων νέμων ἑκάστῳ μικρόν* konnte des Versmasses wegen nicht stehen bleiben; die vorgebrachten Conjecturen werden theils, wie *ἀνδρῶν*, durch den Accent, theils durch den Sinn widerlegt; am besten ist noch die Vermuthung von Fix *δώρων*, obwohl von dem Schenken erst nachher die Rede ist. Man erwartet ein allgemeineres Wort, etwa »Ladung.« Nun wird *ἀνθρώπων* abgekürzt *ἀνων*, also stelle ich das von Babrios auch sonst gebrauchte *ὤνων* her.

58, 6 halte ich für unächt. —

59, 6 wird *Μῶμος* mit grossem *M* zu schreiben sein, wie auch v. 17. 18. 31, 21. 49, 2. 50, 21. 58, 7.

59, 9 kann nicht stehen bleiben *τῶν ὀμμάτων τὰ κέρατα μὴ κάτω κεῖσθαι*, denn das *α* von *κέρατα* ist sowohl bei Babrios wie sonst lang. Also ist entweder umzustellen *τὰ κέρατα μὴ τῶν ὀμμάτων κάτω κεῖσθαι* oder besser *τὰ* zu streichen *τῶν ὀμμάτων κέρατα μὴ κάτω κεῖσθαι*. Der Artikel kann fehlen.

Das Epimythion ist unächt; eine so harte Construction aber wie v. 17 nöthig ist *πειρῶ τι ποιεῖν, τὸν φθόνον δὲ μὴ κρίνειν* kann dem Verf. desselben doch schwerlich zugetraut werden; er wird *δεῖ φθόνου δὲ μὴ κρίνειν* oder *οὐ φθόνου δὲ δεῖ κρίνειν* geschrieben haben (62).

Wer 61, 6 das relative *τά* in *τάτ' εἶχον ἀντέδωκαν* hat stehen lassen, durfte auch 63, 9 *ἅτε* nicht ändern, am allerwenigsten in *ἅγε*: eher wäre hier *ὅσα*, dann aber auch dort *ἅ* oder *ὅσα* zu schreiben gewesen.

63, 2. Der unangenehme Wechsel, dass zu *ἔχων ἐν αὐλῇ τέμενος* Subject ist *ἥρως*, zu den folgenden Worten *ἔνθα δὴ θύων* der Besitzer, wird gemildert, wenn man nach *τέμενος* eine grössere Interpunction setzt. So steht *ἔνθα δή* z. B. oft bei Xenophon. —

64, 6 *δένδρων τοσούτων ἐκπρεπεστάτη πάντων*: *τοσοῦτον* vermuthete ich 62. —

64, 9 *καὶ τῶν πελύκων τῶν ἀεί σε τεμνόντων* hat Lachmann als Dittographie zu v. 8 gestrichen; Fix dagegen und ganz ähnlich Seidler haben mit Benutzung des Paraphrasten schreiben wollen *τῶν πριόνων τε τῶν ἀεί σε τεμνόντων*. Aber *πελύκων* sieht eher wie die Glosse eines seltneren Wortes aus; vergleichen wir nun Pollux 10, 146 p. 439 *τέκτονος σκεύη σκέπαρνον πρίων* .. *πέλεκυς* .. so wird wahrscheinlich, dass das homerische Wort *σκέπαρνον*, welches an mehreren Stellen (vgl. Damm und Thes.) mit *πέλεκυς* zusammen vorkommt, einfach an Stelle von *πελύκων* einzusetzen sei *καὶ τῶν σκεπάρνων τῶν ἀεί σε τεμνόντων*. vgl. Hesych. und Phot. 2 p. 161 Nab.

Der Anfang von 65 ist arg und nicht blos in einzelnen Worten verdorben; ich glaube vielmehr dass Fr. 143 aus Suidas der ursprüngliche Anfang ist, der beim Zusammenziehen der Fabel beträchtlich verändert wurde. Aehnlich ist der Fall 73.

69, 2 *κύων ἐδίωκεν οὐκ ἄπειρος θηρεύειν*: statt *ἐδίωκεν* schreibe ich des Metrums wegen das von Babrios in gleicher Bedeutung gebrauchte *ἐπεδίωκ'*.

70, 6—8 bietet sowohl von Seiten des Sinnes als der Sprache und ganz besonders des Metrums soviel auffallendes und fehlerhaftes, dass ich es für unächt halte.

71, 8. Das Meer sagt: ich bin nicht Schuld an dem

Unglück, welches euch Menschen auf mir widerfährt, ὑμῖν οὐδὲν αἰτίη τούτων, ἄνεμοι δὲ πάντες ὧν ἐγὼ μέση κεῖμαι; ich denke »nur die Winde,« im Gegensatz zu οὐδέν also ἄνεμοι δὲ πάντως; dies empfiehlt auch die Cäsur.

72, 6 καὶ θερινὸν ὕδωρ καὶ διαυγὲς εἱστήκει: ich vermuthe καὶ θέριον.

74, 10 ist aus drei Gründen statt εὐθύ zu schreiben εὐθύς. —

74, 7 ὁ κύων γὰρ αὐτῷ συντράπεζος εἱστήκει: ich weiss wohl, wie man hier γὰρ erklären kann, bezweifle aber, ob man es darf: denn παρετίθει τι τῶν ὄντων wird nach homerischer Redeweise ganz besonders von menschlicher Speise gebraucht, so dass die Kost des Hundes dazu wenigstens nicht in Gegensatz stehen kann; man wird eher eine Steigerung erwarten, also statt γάρ: δ' ἄρ'.

75, 4 ὧδ' ἀτεχνὴς ἰατρὸς εἶπεν εἰςβαίνων: ich habe Obs. Babr. p. 25 f. gezeigt, dass Babrios nie ὧδε sagt, ausserdem nie das ε von τέχνη verkürzt hat; dabei ist εἰςβαίνων unklar und die Wiederholung des Gedankens (1. 8) sehr unangenehm; ἀτενής aber wäre ein unpassendes Beiwort für einen blos ungeschickten, allein dabei ganz gutmüthigen Arzt (11. 12); ich tilge also den Vers und setze nach v. 3 einen Gedankenstrich zum Zeichen, dass die Rede der anderen vorbei ist und die des ἄτεχνος beginnt.

75, 16 θεραπεύειν ist falsch; die Paraphrasten haben einen anderen Vers erhalten, der den Sinn richtig giebt und den metrischen Fehler nicht hat ὅτι τοὺς νοσοῦντας οὐκ ἐῶσ' (ἐῶσιν die Hdsr.) ἀποθνήσκειν. Die 6 oder 7 verbundenen Silben am Ende des Verses sind auffällig: schrieb Babrios ἐπὶ τῷ νοσοῦντας οὐκ ἐᾶν ἀποθνήσκειν?

77, 10 τὸν ἡ σοφὴ λαβοῦσα im Anfang eines Satzes: Lachmann schiebt δ' ein; ich möchte den bei Babrios häufigen relativen Anschluss herstellen ὃν ἡ σοφὴ λαβοῦσα.

78, 4 καὶ τίς σε, φησί, τῶν θεῶν, τέκνον, σώσει: setzt man τέκνον vor φησί, so wird der metrische Fehler entfernt und

τέκνον an seinen gewöhnlichen Platz vor der Cäsur gebracht.

81, 1 ich weiss nicht, warum bei der Umstellung der Versglieder man im 1. Vers *φησίν* beibehalten und nicht *εἶπεν* aus dem 3. mit heraufgenommen hat.

82, 10 *κἄν*: *ἄν*? —

87, 2 *ἐδίωκε δάκνων αὐτὸν εἰ κατειλήφει*: Seidler schreibt *ἐδίωκ' ἔδακνε δ' αὐτόν, ὡς κ.*; ich hatte, ehe ich die Verbesserungen des ausgezeichneten Mannes kannte, vermuthet *ἐδίωκ'· ἔδακν' οὖν αὐτὸν ὅτε κατειλήφει.* Weit besser als in cod. A. ist die Erzählung in der Paraphrase bei Tyrwhitt erhalten. Mit Rücksicht darauf vermuthe ich, dass statt *ὡς φίλῳ* Babrios schrieb *κἀφίλει*: *σαίνων προςέχαιρε καὶ ἐφίλει T.* Ausserdem ist vielleicht zu setzen *εἶτ' αὖ στραφείς* und statt *ψαύων ψήχων* oder *ψάων* ‚streichelnd'. Die ganze Fabel ist beim Zusammenziehen kläglich entstellt worden.

88, 2 *ὁ τῷ χαραδριῷ πρὸς τὸν ὄρθρον ἀντᾴδων* ist vielleicht *τόν* zu streichen. v. 8 möchte ich statt *καί τις κορυδοῦ τῶν λοφηφόρων παίδων* nicht das metrisch bedenkliche *κορυδαλοῦ*, sondern *καί τις δὲ κορυδοῦ* schreiben. Ebenso ist 17 *εἶπε κορυδαλλός* des Ictus wegen nicht zu ändern in *εἶπεν κορυδ.*, sondern einfach umzustellen *κορυδαλλὸς εἶπε.* v. 16 *μισθὸν δὲ πᾶσι δραγματηφόροις δώσειν*: Lachmann *φησί*; ich vermuthe *δ' ἔφασκε.* 18 *ἐκ τόπων φεύγειν*: vielleicht *ἐκτόπους*.

89, 5 ist vielleicht *ἐπέτεος*, die ionische Form für *ἐπέτειος*, zu schreiben. —

Im Epimythion von 93 sind politische Verse verborgen: *κἂν ὅρκοις τυχὸν τὴν εἰρήνην λαλῶσι* und *ἀμελεῖν βούλωνταί σε τῆς σωτηρίας.* —

94, 10 steht in A von erster Hand *μή τι κακὸν πάσχειν*, nicht *τῶν κακῶν*: also vermuthe ich, dass vor *κακόν* ausgefallen ist *καί*: *μή τι καὶ κακὸν πάσχειν*: du kannst zufrieden sein, wenn du nicht auch etwas Uebles gethan bekommst.

95, 26 *τότ' ἂν γένοιτο τῆς ἀλώπεκος μνήμη*: *τότ' αὖ* ver-

muthen Seidler und ich. v. 41 σπουδῇ διωχθείς: vielleicht διαχθείς von διάττειν. v. 47 Babrios braucht auch im Acc. κερδώ; der Paraphrast bei Tyrwhitt hat καὶ ἱκέτευε τὴν ἀλώπεκα; also schrieb Babrios vielleicht πάλιν δ' ἀλώπεχ' ἱκέτευε φωνήσας. 61 ist unächt; statt σὺ νῦν ist vielleicht zu setzen σὺ δή. 66 ist eher ἐτρέφθη als ἐτράφθη zu schreiben; letztere Form verdiente den Vorzug, wenn das Verbum ein liquidum wäre. 78 βασιλέα δέ φησι. Fix und Lachmann haben die bei Eigennamen wohl zulässige, bei Appellativen höchst bedenkliche Form βασιλῆ herstellen wollen; vielleicht empfiehlt es sich mehr, die Worte blos umzustellen φησὶ δὲ βασιλέα τὸν λύκον καταστήσειν: wir hätten dann freilich 2 Licenzen des Ictus in einem Vers, wenn auch jede einzeln durch Beispiele gesichert ist.

95, 97 λέων δ' ἕκαστον ἐγκάτων ἀριθμήσας μόνην ἀπ' ἄλλων καρδίην ἐπεζήτει: ich denke μόνην ἁπάντων —

98, 18—20 gibt trotz allerhand Aenderungen keinen rechten Sinn. Nicht einmal Seidlers ἀθέμιτον v. 19 befriedigt völlig; denn wenn es auch bedeutete »es verstösst gegen die Naturgesetze,« so bleibt doch die verkehrte Trennung ἀθέμιτον ἀνθρώπους ἐρᾶν λεόντων ἢ λέοντας ἀνθρώπων; es müsste statt ἤ wenigstens καί heissen. διδαχθείς lässt sich erklären. Vortrefflich aber ist der Schluss der Fabel ἔκειτο δ' ἀργός, ὥσπερ ὗς, ἀποθνήσκων. Die noch dazu kommende Nutzanwendung beeinträchtigt ihn. Ausserdem sieht ἄμικτον gar nicht aus wie verdorben, sondern giebt einen wenn auch schiefen Sinn. Also möchte ich auch hier die Schlussverse 18—20 als unächt streichen. Dann wird es auch nicht nöthig sein, v. 18 τε in δέ zu ändern.

In dem prosaischen Epimythion von F. 99 (eigentlich 100) möchte ich statt des sinnlosen τὸν schreiben ὂν τὸ und natürlich statt ζωὴν ζώειν oder ζῆν.

100, 4 τὠκύπτερόν σου μὴ μεθεῖναι τὴν πίστιν; der Fehler im 5. Fuss wird entfernt wenn man schreibt μὴ μεθιέναι πίστιν. Der Artikel kann fehlen. —

102, 7 *ὑπέσχον* braucht nicht in *ὑπέσχεν* geändert zu werden.

103, 3 *ὡς νόσῳ κάμνων ἔκειτο* A: Suidas weit poetischer *οἷά τις νούσῳ καμὼν ἐβέβλητο;* vielleicht schrieb Babrios *οἷά τις νούσῳ βέβλητο, δόλιον ....;* der Löwe ist gleichsam von den Pfeilen der Krankheit getroffen. *καμών* scheint mir nur wie oft als Erläuterung zugefügt zu sein. 103, 19: der Fuchs will nicht in die Höhle des kranken Löwen: *πολλῶν γὰρ ἴχνη θηρίων με κωλύει, ὧν ἐξιόντων οὐκ ἔχεις ὅ μοι δείξεις:* ich denke, *ὧν ἐξιόντος.*

105 im prosaischen Epimythion hat die Hdsr. *καί*, was zwischen *δικαίως* und *προςφόρως* steht, nicht; also möchte ich ersteres als Glosse des letzteren streichen.

106, 3 *ὀριτρόφων* mit kurzem *ι* ist fehlerhaft; es müsste wenigstens *ὀροτρόφων* heissen.

106, 16 *ἔφερεν οὐκ ἴσην μοῖραν:* vielmehr *ἔφερε μοῖραν οὐκ ἴσην.* v. 19 wird mit Beibehaltung der handschriftlichen Lesart *ἀποσχοῦσαν* vor 18 zu stellen sein. 28 *τάχ' οὐδ' ἑώλων γεύσομαι κρεῶν μούνη:* ich verstehe *μούνη* nicht und möchte dafür *τλήμων* lesen wie 107, 2.

107, 3 hat Babrios wohl nicht *τοιοῖσδε μύθοις ἱκέτευε τὸν θῆρα*, sondern *τὸν θῆρα μύθοις ἱκέτευε τοιούτοις* geschrieben.

107, 8 was ich vermuthet hatte *χάριν τίσω* statt *θήσω* steht im cod. selbst. 9 *ζώειν* statt *ζῶντα* hat schon Fix gefunden. 10 Lachmann's *καὶ φηλαγρευταῖς ἐμπεσὼν νεανίσκοις* statt *φιλαγρευταῖς* hat seine grossen Bedenken. Wer *φιλαγρευταῖς* schreibt und *καί* streicht, begeht einen Verstoss gegen die Metrik. Ich vermuthe deshalb *καὶ φιλαγρέταισιν ἐμπεσὼν νεηνίσκοις.* In dem (unächten) Epimythion ist wohl statt *μηδὲ τῶν ἀπελπίζειν* einfach *μηδὲ τῶνδ'* zu lesen, da eine Rückbeziehung auf *πένητας* verlangt wird, welche die übrigen Conjecturen nicht geben.

107, 11 *σφαλείς: κάλως* nach den Paraphrasten?

108, 1 *βίον ἔχων ἀρουραῖον: ἀρουρίτην?*

111, 13 *ἀνέστη γαῦρος κοῦφος ὥς τι κερδήσας:* gewöhnlich

wird geschrieben *γαύρως ἀνέστη κοῦφος*; aber *γαύρως* ist nicht nachgewiesen und das Adverb »leicht« wird eher erwartet: also vermuthe ich *κούφως ἀνέστη γαῦρος*. 14 *τέχνην μὲν ἐπενοεῖθ καὶ πλείστους* hat A; also schreibe ich nach den Worten des Paraphrasten *ἐπενόησεν αὐτοῦ τὰς ἐπινοίας*, indem ich *τέχνην* als zu den Worten *τοὺς δ' ἄλας μεμισήκει* nicht passend streiche: *ὁ δ' ἔμπορος μὲν ἐπενοεῖτο καὶ πλείστους*...; den Superlativ hatten Hercher und ich (62. 65) aus dem Comparativ *πλείους* der Abschrift hergestellt.

112, 3 *ὤρυσσεν .. τοὺς τοίχους*: *ἤρασσεν*?

114, 3 *λάμπειν ἅπασιν ἐκπρεπέστατον φέγγος*: *ὡς* »dass« im vorhergehenden Vers verlangt den Indicativ; also ist umzustellen: *ἅπασι φέγγος ἐκπρεπέστατον λάμπει*, wodurch wir zugleich einen Spondeus am Versschluss gewinnen. v. 6 hat A *βαιὸν ἦν λύχνου πνεῦμα*: ich corrigire *πνεῦμα βαιὸν ἦν λύχνου*. Aber besser ist *φαῖνε λύχνε καὶ σίγα*, was Schneidewin mit Recht aus dem Paraphrasten aufgenommen hat; nur durfte er dann nicht in v. 7 aus A beibehalten *δ'* und *οὐκ ἀποθνήσκει* (denn letzteres passt nur zu *πνεῦμα*), sondern musste mit jenem schreiben *τῶν ἀστέρων τὸ φέγγος, οὔποτ' ἐκλείπει*.

116, 12 *τὸν παῖδα δ' ἡμῶν πεῖσον εἰς δόμους εὕδειν*: ich hatte 62 vorgeschlagen *σπεύδειν*, und später war ein anderer auf dieselbe Vermuthung gekommen. Doch billige ich sie nicht mehr. Ich zweifele sehr ob 13. 14 von Babrios herrühren. v. 14 *τῇδε* ist s. v. a. *οὕτως*.

118 im prosaischen Epimythion ist statt *κακὸν πράξαντες* zu schreiben *κακῶς* und *ἀντίληψιν* beizubehalten.

115, 4 *τῇ δ' ἐκ τύχης ἔλεξεν αἰετὸς ταῦτα*: 62 und 65 hatte ich *ἐντυχών* vorgeschlagen, worauf 66 Meineke ebenfalls kam; doch sitzt der Fehler wohl eher in *ταῦτα*; oder ist *ὑποτυχών* »in die Rede fallend« zu schreiben? —

123, 2—7 sind Verse des Minas, s. Obseru. Babr. p. 25. —

125, 4 *τὸ νῶτον ἤλοία* statt *ἤλεγχεν* haben auch Nauck und Hertzberg vorgeschlagen.

In 127 ist ausser 4 und 5 fast nichts sicher. Der Anfang mag gewesen sein *ὁδοιπορῶν τις ἐν τόποις ἐρημαίοις μόνην κατηφῆ γραῦν τιν' εὗρεν ἑστῶσαν* (vgl. besonders die Fabel bei Tyrwhitt). Die Form *ἀληθίην* ist gewiss nicht dem Babrios zuzutrauen, doch verdiente sie keinen Spott: Schol. Oppian. Hal. 2, 688 p. 327, 43 wird als Gewährsmann für sie Chöroboscus angeführt, 2, 72 eine solche Form ionisch genannt. s. 2, 327. Der Vers wird sich geendigt haben *εἰμ' Ἀληθείη*. Ueber *νῶντι* pr. 1, 18 vgl. obs. Babr. p. 20.

128, 2 lautete etwa *πολλοὶ δὲ τοῦτο προσεκύνουν συναντώντων*; 3 wird mit *ὁ δ' ὄνος* angefangen und mit *ἐτυφώθη* geschlossen haben. Die folgenden: *σκιρτῶν τ' ἔμελλε τὸν θεὸν καταρρίπτειν. εἶπεν δὲ τοῦτον δεσπότης ξύλῳ παίων.* —

Den Anfang von 129 stelle ich so her: *ὁ Ζεὺς τὸν Ἑρμῆν ἐγγράφειν ποτ' ἀνθρώπων ἐν ὀστράκοισι τὰς ἁμαρτίας πάσας ἐκέλευε κεἰς κιβωτὸν αὐτὰ σωρεύειν.*

130, 1 *οἷς νομέα μύθῳ ποτὲ προςεῖπε τοιούτῳ*? 7 *βοτάνῃ γ' ὀρείῃ*: *ἀραιῇ* Haupt. 10 *ἤκουε τούτων ἡ κύων ἔφη θ' οὕτως* ... — 13 *δέ* tilge ich.

131, 1 *ὄνον ἔτρεφέν τις*. 4. 5 *κἀκεῖνος αὖ κατεῖχεν αὐτὸ τοῖς κόλποις· ὁ δέ γ' ὄνος ἦλει τὰς μὲν ἑσπέρας πάσας*. 8 *νῦν*: *στάς*? — 13 *ἦλθεν ἄμετρα*: *ἦλθ' ἄμετρα*. — 17 *εὐθύς* F: *αὐτόν*. — 22 *ἔκτεινον, ὡς δέ* F: *ἔκτεινον· ὥστε* »daher.«

133, 3 schreibe ich *πρὸς ἣν ἀλώπηξ· σοῦ δ' ἐγὼ κρείττω δορῆς ἔχω καὶ ποικιλωτέρην γνώμην.*

136, 2 ergänze ich *τῷ Διὶ φέρουσ' ἀνῆλθεν εἰς θεῶν οἴκους*. 3 nicht *μήπω καπνισθέν* sondern *καπνισθὲν οὔπω μέλι· ὁ Ζεὺς δ' ἐτέρφθη ... τῷ δώρῳ, δώσειν θ' ὑπέσχεθ' ὅτι γέρας ποτ' αἰτήσῃ· ἡ δ' εἶπε· δός μοι κέντρον, εἴ τις ἀνθρώπων ἄραι πελάζοι τοὐμὸν ἔργον, ὡς κτείνω ... ἠγάπα γὰρ ἀνθρώπους·* 9 = 5 L· 10 *τοιοῦτον οὖν ἔδωκεν ὡς ἀποθνήσκειν·* 11 = 6 L.

Von 134—135. 138—142. 145 und vielen anderen Fabeln lassen sich noch zahlreiche Verstrümmer und Verse nachweisen. Ich begnüge mich für jetzt 138 auszufüllen

νέος ἦν ἄσωτος (s. 88, 1) und zu bemerken, dass 137, 8 *χειμῶνος ὀρχοῦ, φησίν, εἰ θέρους ᾖσας* der Paraphrast die bemerkenswerthe Variante *ηὔλεις* bietet, wodurch die lange Silbe am Versschluss hergestellt wird.

Fr. **141** kann nicht auf *βαθὺν κρημνόν* ausgegangen sein; vielleicht lautete der Vers *κατῆλθε κρημνὸν εἰσ βαθὺν πιεῖν ὕδωρ*; etwa *σφοδρῶς τράγος τις ὑπὸ τὸ καῦμα διψήσας·* s. 43, 1.

Von **145** ist noch das babrianische *κείρων τὰ φύλλα* erhalten.

Fr. **134** ist wegen des Accentes schon von anderen umgestellt *ποιμὴν νεογνὸν εὗρέ τις λύκου σκύμνον*. Darauf wird gefolgt sein: *ὁ δ' ἠκολούθει . . θύων ἐθοινᾶτ' αὐτὸς ἅμα κυσὶν λάθρῃ, ἕως ὁ ποιμὴν . . ἔκτεινεν αὐτὸν εἴς τι δένδρον ἀρτήσας.*

2 ganze choliambische Fabeln von Haupt aus prosaischen hergestellt finden sich Obs. Babr. p. 5. p. 24 habe ich aus einem Tetrastichon bei Miller p. 18 den Vers nachgewiesen *γεωργὸς ὤπτα κοχλίας ἀριστῆσαι*, dessen Anfang man nur umzustellen brauchte *ὤπτα γεωργὸς*, um die Fabel zu *ω* zu bringen. Aus C 46 p. 29. 304 ergeben sich ausser mehreren Bruchstücken folgende ganze Verse: *ὀρνιθοθήρας παγίδας ὀρνέοις ἵστη . . κορυδαλλὸς ἀνδρὸς τοῖς λόγοισι πιστεύσας προσῆλθε καὶ βρόχοισιν ἐμπεσὼν ἥλω . . οὗτος προσεῖπεν, εἰ πόλιν σὺ τοιαύτην κτίζεις, ἐποίκους . . . εὑρήσεις*, aus C 10 p. 9. 286. H 22. *αὐτοὺς θεωρῶν μαχομένους πρὸς ἀλλήλους*, aus C 19 p. 13. 290. H 74. *ὕδωρ κατῴκουν βάτραχοι δύω λίμνης . . . λίμνην (ἑτέραν?) ἐκείνην καταλιπόντες ἐζήτουν*, aus F 51. C 82 p. 317. 48. H 101 *σκάπτων γεωργὸς χρυσὸν εὗρεν ἐν γαίῃ* u. s. w.

In 60 Exemplaren gedruckt.

Berlin. S. Calvary & Comp. (G. H. Simon).
Druck von J. Dræger's Buchdruckerei (C. Feicht) in Berlin.

Digitized by Google

Verbesserungsvorschlage zum Text d
Widener Library 001891072
3 2044 085 105 740